

M8 Bachelorthesis

Studiengang Architektur

Fachgebiet Baukonstruktion
Technischer Ausbau Entwerfen

Elefantenhaus in der Wilhelma BAA 1 + KOL 1

Prof. Dipl. Ing. Wolfgang Kergassner

Telefon 0631 37 24 46 00

Telefax 0631 37 24 44 44

wolfgang.kergassner@fh-kl.de

buero@kergassner.com

WS 2015 / 2016

67659 Kaiserslautern Fachhochschule Kaiserslautern Fachbereich Bauen + Gestalten Schoenstraße 6

Das Modul M8 umfasst die Bachelor- Abschußarbeit BAA 1 und das Kolloquium zur Abschußarbeit KOL 1. Insgesamt erhalten Sie bei erfolgreichem Abschuß des Moduls 14 ECTS- Punkte auf Ihrem Studienkonto verbucht.



1.0. Einführung / Vorgabe

Das Verlangen nach der im städtischen Lebensbereich verlorengegangenen Naturberührung führte dazu, daß neben Pflanzen auch Tiere auf künstlichem Wege in den menschlichen Siedlungsraum einbezogen wurden.

Als Vorläufer der zoologischen Gärten von heute können die im 19. Jahrhundert auf Initiative des Bürgertums zuerst in Europa entstehenden Tierparks gelten. Der erste moderne Zoo, der unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten eingerichtet wurde, war der Pariser „Jardin des Plantes“. Weitere Zoogründungen folgten 1838 in Amsterdam, 1843 in Antwerpen von 1844 - 1878 wurden Gärten in Berlin, Frankfurt, Köln, Dresden, Hannover, Leipzig und Münster gegründet.

Tiergärten heutiger Prägung gab es weder im Mittelalter noch während der Renaissancezeit. Die Gehege waren im Schloßareal verstreut und dienten dem für die Barockzeit typischem Bedürfnis der Zurschaustellung souveräner Macht und Herrlichkeit. Erhaltengeblieben ist lediglich die historische Menagerie in Schönbrunn.

Die Grundlage für das Gestalten im Zoo begann mit dem Bau des Elefantenhauses im Zoo von Antwerpen. Die Wahl des jeweiligen exotischen Stils wurde meistens mit dem Herkunftsland der Tiere begründet, wobei man es damit offensichtlich sehr genau nahm. Im Falle des ägyptischen Tempels in Antwerpen begründete man die Stilwahl mit der physischen Erscheinung der Elefanten und wählte die Monumentalität der ägyptischen Architektur.

Durch Carl Hagenbeck wurde der größte Wandel in der Durchbildung zoologischer Gärten eingeleitet. Die Erkenntnisse der Verhaltensforschung gewinnen dabei wachsende Bedeutung und führten dazu, die Tiere in möglichst großer Freiheit in Rudeln oder Familienverbänden zu halten.

Das Hauptanliegen ist heute, Tierleben zu zeigen und nicht Tiere als Exponate auszustellen.

Die Untersuchung der „Wohnung“ von Mensch und Tier zeigt wesentliche Analogien auf. In der Tierwohnung in freier Wildbahn gibt es auch besondere Eß- und Trinkstellen, Bade- und Schlafplätze, Vorratsräume und Klosette, Sonnenterrassen und Kinderstuben. Nur die Kenntnis davon ermöglicht es dem heimatgebundenen Wildtier ein künstliches

Wohnrevier zu schaffen. Die Reviergröße richtet sich nach der Sozial- und Artdistanz der Gehegeinsassen, die Art der Absperrung nach dem Fluchtverhalten; zusätzlich muß für ausreichende Belichtung, Besonnung und für windgeschützte Freiplätze gesorgt werden.

Der Wunsch nach ungestörter Beobachtung der Tiere im Tierpark führt zwangsläufig zur Bildung optisch begrenzter Intimbereiche (Rückzugszonen von den Besuchern nicht einsehbar). Die Gestaltung wird nicht allein von der Konstruktion bestimmt, ebenso von der gewählten Absperrmethode, der Suche nach einer für die Bauaufgabe typischen Form und dem Wunsch nach harmonischer Eingliederung der Einzelbauwerke in den gesamten Tierpark.

Ein zoologisch- botanischer Garten ist kein Museum, dennoch haben beide Institutionen einen Bildungsauftrag- wert und beleben die kulturelle Szene des gesamten Umfeldes.

Als vorbildlich gilt das Elefantenhäuser in Kopenhagen und vor allem das neue Elefantenhaus in Zürich.

Das bestehende Dickhäuterhaus der Wilhelma beherbergt Elefanten und Naßhörner. Nach dem avisierten Neubau des Elefantenhauses, besteht die Absicht das bisherige Elefanten- Naßhornhaus umzuwidmen und den Naßhörnern alleine zur Verfügung zu stellen.

Als Baugelände für das neue Elefantenhaus ist die große freie, baumbestandene Fläche unterhalb des Schaubauernhofes vorgesehen.



2.0. Aufgabe

Entwickeln Sie ein Konzept für ein Elefantenhaus auf der Grundlage der Vorgaben der gesetzlichen Vorgaben und Handlungsrichtlinien.

Der Entwurf **m u ß** im Landschaftsraum integriert sein. Die Wilhelma bildet innerhalb des Rosensteinparks eine in sich geschlossene Anlage, die jedoch in die landschaftliche Gestaltung des Parks integriert bleibt.

3.0. Raumprogramm - alle Flächenangaben sind BGF - Vorgaben

- Gutachten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren, neueste Ausgabe.
- Handlungsrichtlinien für Elefanten, empfohlen vom Beirat Artenschutz beim Bundesamt für Naturschutz im Zusammenhang mit der Umsetzung der Verordnung (EG) 338/97
- Haltung von Wildtieren, Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz GUV-R 116/BGR 116

4.0. Geforderte Leistungen

Der Entwurf muss ganzheitlich bearbeitet werden, das bezieht die Darstellung und Einbindung der Außenanlagen mit ein. Zu entwerfen und darzustellen sind:

- 4.1. Lageplan M.:1:500**
mit Darstellung der Außenanlagen, Erläuterungstext (max. 1 DIN A4 Seite) wesentliche Konzeptskizzen zur Erschließung, zum stat. System, zur Konstruktion, Material, Licht, etc.
- 4.2. Grundrisse, Schnitte, Ansichten M.:1:200**
alle zum **V e r s t ä n d n i s** !!! des Entwurfs notwendigen Grundrisse incl. Möblierung, Schnitte, Ansichten
- 4.3. atmosphärischer Schnitt M.:1:50**
- 4.4. Fassadenschnitt -teilansicht M.:1:20**
- 4.5. Arbeitsmodell (e) M.:1:500** / ggf. 1:200 Ausschnittmodell
richtig(e) Arbeitsmodelle, keine „geschönten“ Modelle
- 4.6. Abgabemodell M.:1:500**
verlangt wird ein feines, ausgearbeitetes Modell, mit exakter Darstellung und höhengerechter Einbindung.
Das Entwurfskonzept muss thematisch am Modell erkennbar herausgearbeitet werden.

- 4.7. Dokumentation und Archivierung der Arbeit erfolgt gemäß Vorgaben der Hochschule, inkl. eidesstattlicher Erklärung der Bearbeiterin / des Bearbeiters Die Vorgaben stehen als Download zur Verfügung.**

Ich hätte gerne eine CD mit allen präsentierten Unterlagen im pdf-Format.

5.0 Termine

Ausgabe	21.10.2015	steht als Download auf meiner Homepage
Anmeldefrist	28.10.2015	
Abgabe	13.01.2016	
Präsentation	19.01.2016	Zeitplan siehe Aushang am Fachgebiet
Kolloquium		

6.0. Anlagen

- Lageplan mit im dwg-Format
- Höhenlinien im pdf-Format



Viel Glück und viel Erfolg

gez. Prof. W.Kergaßner